

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches

Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

für den westlichen Teil

des Rheingau-Kreises.

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks

Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die kleinspaltig. (1/4)
Petitzeile 15 Pf.
gewöhnliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

Vierteljahrspreis
(ohne Frachgebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt RM. 1.60,
ohne dasselbe RM. 1.—

Durch die Post bezogen:
RM. 1.60 mit und
RM. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.



Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 75

erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 30. Juni

Verlag der Buch- und Steindruckerei
J. Scher & Meißner, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!
Bekämpfung der Säuglingssterb-
lichkeit. Im Verlage des Kaiserin-Augusta-Vir-
tualien-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterb-
lichkeit in Berlin-Charlottenburg sind Dipe-Merk-
blätter zur Verhütung der Sommersterblichkeit der
Säuglinge erschienen. Der Preis beträgt für:

100 Stück 2,50 RM.
1000 " 20,—
5000 " 85,—

Ich empfehle weitgehendsten Bezug und Ver-
teilung der Merkblätter.

Der Königliche Landrat.

Bez. Erhebung der Beiträge zur Landwirtschafts-
kammer.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister,
welche mit der Ablieferung der Beiträge für das
laufende Jahr noch im Rückstande sind, werden
hiermit um umgehende Ablieferung an die
Genossenschaftsbank für Deisen-Raffan in Wies-
baden, Moritzstraße 29, ersucht.

Die Bebelisten sind an die Landwirtschaftskam-
mer zu Wiesbaden, Rheinstraße 92, zu senden.
Rüdesheim, den 26. Juni 1917.

Der Königliche Landrat.

Im Anschluß an die Bekanntmachung der Bezirksstelle für
Denkmal- und Obel zu Wiesbaden vom 19. Juni ds. Js.
veröffentlichten Erzeugerhöchstpreise haben wir die nach-
stehenden Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Bezeichnung der Obst- und Gemüseart.	Erzeuger- höchst- preis RM. Pf.	Preis aus fest- gelegter Groß- Klein- Handelshöchstpreis RM. Pf. RM. Pf.
Erbsen:		
1. Wahl	— 60	— 66 — 75
II. Wahl	— 30	— 35 — 40
(auf Weiteres unverändert)		
Frühweibel (Stechweibel).		
bis 1. Juli mit Kraut	— 30	— 33 — 40
von da ab ohne Kraut	— 20	— 22 — 28
Frühweibel u. Rotkohl:		
bis 20. Juli	— 20	— 22 — 28
10. August	— 15	— 17 — 23
1. September	— 10	— 12 — 17
20. September	— 04	— 10 — 15
Tomaten:		
bis 15. August	— 35	— 38 — 45
von da ab	— 25	— 28 — 35
Süßkirschen:		
(große harte Raorbelsirch)		
bis 5. Juli	— 53	— 58 — 65
ist verboten, andere Kir- schenarten als die vorgenannte zu dem höheren Preise zu ver- kaufen, weil die übrigen Kir- schenpreise von dieser Festle- gung nicht berührt werden.		

Rüdesheim, den 25. Juni 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Eiersammlung in den Gemeinden des Rheingaukreises.

	Zahl der Hühner	Bis 18. Juni gesammelt Stück	Vom 19. Juni bis 25. Juni gesammelt Stück
Altmannshausen	104	82	25
Althausen	390	602	138
Elbingen	124	128	73
Elville	1487	2202	487
Erbach	1313	2277	424
Epenschied	329	2204	128
Geisenheim	1556	1995	1011
Hallgarten	756	580	146
Hattenheim	751	1020	271
Johannisberg	887	1092	302
Kiedrich	755	1057	188
Lorch	294	2574	244
Lorchhausen	38	92	17
Mittelheim	242	1510	125
Reudorf	513	3168	—
Riederwalluf	889	1112	269
Oberwalluf	435	1739	184
Oestrich	1176	3052	479
Preßberg	457	1238	—
Ranfel	621	2571	—
Rauenthal	449	1309	100
Rüdesheim	588	1440	223
Stephanshausen	361	2232	122
Winkel	1233	5270	533
Wollmerchied	258	1755	158
	16006	42301	5682

Rüdesheim, den 28. Juni 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bez. Rückstände bei der Gemeindefeste.

Die Herren Bürgermeister der
Landgemeinden, die noch mit der Erlebi-
gung meiner Verfügung vom 15. März ds. Js.
(Rheingauer Anzeiger Nr. 33 und Bürgerfreund
Nr. 35) im Rückstande sind, werden hiermit noch-
mals an baldige Erledigung erinnert.

Rüdesheim, den 26. Juni 1917.

Der Königliche Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses.

Bermischte Nachrichten.

R. A. Rüdesheim, 27. Juni. Um eine gleich-
mäßige Verteilung der dem Rheingaukreise je-
weilig zur Verfügung stehenden Lebensmittel durch-
zuführen, sollen die neu eingeführten Lebens-
mittellisten in Kürze an die Haushaltungsvor-
stände zur Verteilung kommen. Jedem Haus-
haltungsvorstand werden so viele Lebensmittellisten
zugeteilt, wie die Haushaltung Mitglieder
aufweist. Die Lebensmittellisten lauten auf den
Namen und enthält Bezugsabschnitte und Quittun-
gen. Außerdem muß die Karte zu deren Gültig-
keit mit dem betreffenden Gemeindefeststempel
versehen sein. Die Karte sowie die Bezugsabschnitte
sind nicht übertragbar. Die Verwendung
der Lebensmittellisten erfolgt nach Maßgabe der
jeweiligen Bekanntmachung der Gemeindeverwal-
tung. Die Menge der auf die Karte erhältlichen
Lebensmittel richtet sich ganz nach den zur Ver-
fügung stehenden Vorräten. Die Gemeinde ist be-
fugt, nur bestimmte Kleinhandlungen beim Vertrieb
der auf Lebensmittellisten zu verabschließenden Wa-
ren zuzulassen, oder für einzelne Waren die Be-
zugsberechtigten für einen bestimmten Zeitraum

nicht über 3 Monate — an den gleichen Klein-
händler zu binden. Unter den zugelassenen Klein-
händlern hat der Karteninhaber bei jedem Aufruf
eines Bezugsabschnittes die Wahl. Der Klein-
händler hat den jeweils aufgerufenen Bezugs-
abschnitt innerhalb der festgesetzten Frist bei Vor-
lage der Karte abzutrennen und dem Inhaber
der Karte die mit der gleichlautenden Nummer
versehene Quittung auszuhandigen. Die Quittung
hat er handschriftlich, mit Stempeldruck oder sonst
wie, aber stets einheitlich zu kennzeichnen. Der
Kleinhändler hat der Gemeindeverwaltung die von
ihm abgetrennten Bezugsabschnitte einzuliefern.
Nach Maßgabe der abgelieferten Bezugsabschnitte
erfolgt die Zuteilung der Ware an den Klein-
händler. Dieser darf die Ware nur gegen Aus-
handigung der von ihm vollzogenen Quittung ab-
geben. Die Anordnung des Kreisausschusses, be-
treffend die Abgabe von Lebensmitteln vom 17.
März 1917, der diese Vorschriften entnommen sind,
bringt den erheblichen Vorteil, daß ein jeder un-
bedingte Sicherheit auf den Empfang der ihm zu-
stehenden Waren in einem von ihm selbst ge-
wählten Geschäft hat und daß er die Ware
zu einer ihm passenden Zeit abholen kann. Er
ist also an bestimmte Verkaufsstunden nicht ge-
bunden und das lästige und zeitraubende Stehen
vor den Geschäften kommt deshalb in Fortfall.
Die Erfahrungen mit der Einrichtung in anderen
Städten sind die besten. Zunächst ist zwar überall
noch ein ganz unbegründeter Zudrang nach Er-
öffnung des Verkaufs beobachtet worden, doch hat
sich das schnell geändert und der Verkauf hat
sich bald in den gewohnten Friedensbahnen ab-
gewandelt.

R. A. Rüdesheim, 27. Juni. In der heißen
Jahreszeit ist mit einem häufigen Auftreten von
Darmkrankheiten zu rechnen, deren Bekämpfung
in allererster Linie durch eine vorsichtige Er-
nährung des Kranken bis zur Genesung erfolgt.
Besonders wichtig sind in solchen Fällen meh-
rhaltige Nahrungsmittel. Daß diese heute im
freien Handel nicht zu erhalten sind, ist bekannt.
Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß
die Bürgermeister ermächtigt sind, in Fällen, in
denen die Abgabe von Nahrungsmitteln der ge-
dachten Art an Kranke keinen Verzug erleiden
darf, eiligen Anträgen, vorbehaltlich der nachträg-
lichen Genehmigung der ärztlichen Prüfungsstelle
des Rheingaukreises, stattzugeben. Man kann sich
also in dringenden Fällen unmittelbar an den
Bürgermeister wenden, hat allerdings unter den
augenblicklichen Verhältnissen keinen Anspruch auf
eine bestimmte Sorte der fraglichen Nahrungsmittel,
sondern muß sich mit dem begnügen, was gerade
verfügbar ist. Im allgemeinen sind die Gemein-
den angewiesen, aus den regelmäßigen Zuteilungen
eine ausreichende Ration für die Krankenversor-
gung zu bilden. Was für die mehrhaltigen Nahr-
mittel bei Darmkrankheiten oben gesagt ist, gilt
auch für Milch usw. in anderen Krankheitsfällen
dann, wenn Gefahr vorliegt und ohne Verzug
geboten werden muß. Sämtliche Anträge auf
Sonderzuweisung von Nahrungsmitteln für Kranke

müssen auf dem vorgeschriebenen Bordruck der ärztlichen Prüfungsstelle des Rheingaukreises — Kreisamtsbuch — in Rüdesheim eingereicht werden. Die Bordrucke sind von den Ärzten auszufüllen und von diesen der Prüfungsstelle verschlossen einzureichen. Die Beteiligten haben deshalb kein Anrecht auf Behändigung der Anträge durch die Ärzte.

— **Rüdesheim** 29. Juni. Das Fleisch wird morgen Samstag, den 30. ds. Mts., wie folgt abgegeben:

1. bei Joh. Münch:			
Bezirk	2	von 7-8	vorn.
"	3	8-9	"
"	4	9-10	"
"	5 u. 6	10-11	"
"	7	11-12	"
"	8	1-2	nachm.
"	9 u. 10	2-3	"
"	11	3-4	"
"	12 u. 13	5-6	"
"	1	6-7	"
2. bei Moritz Moos, Oberstraße:			
Bezirk	17	von 7-8	vorn.
"	18	8-9	"
"	19	9-10	"
"	20 u. 21	10-11	"
"	22	11-12	"
"	23	1-2	nachm.
"	24	2-3	"
"	25 u. 26	3-4	"
"	14 u. 16	5-6	"
"	15	6-7	"

Es entfallen auf die Zusatzkarte Nr. 11 ein Anteil von 250 Gramm, auf die Stammkarte 125 Gramm. Kinder unter 6 Jahren die Hälfte. Für abgegebene Geld ist Sorge zu tragen. Selbstversorger erhalten erst nach 7 Uhr Fleisch, so lange Vorrat vorhanden.

Am Montag, den 2. Juli erhalten frische Würst:

1. bei Joh. Münch:			
Alle aus Bezirk 13 und 15, welche voriges Mal keine Würst erhalten haben, dazu gelten die Fleischmarken bis 24. Juni			
und zwar von 7-8			
Bezirk	16	von 8-9	
"	17	9-10	
"	18	10-11	
2. bei M. Moos:			
Bezirk	19	von 7-8	
"	20	8-9	
"	21	9-10	
"	22	10-11	

in **Geisenheim**, 28. Juni. Das Eisener Kreuz erster Klasse hat der Oberstleutnant Leo Hellbach, Höhenpionier an Bord eines Marine-Luftschiffes, der von hier stammt, erhalten.

in **Aus dem Rheingau**, 29. Juni. Die Rebenblüte hatte in diesem Jahre ziemlich früh begonnen und einen schnellen, guten Verlauf genommen. Der Deutwein hatte denn auch nicht viel Zeit, sein Zerstörungswerk auszuüben, und nur in einzelnen Fällen dürfte er Schaden angerichtet haben. Die Peronospora breitet sich aber aus, und gegen sie muß durch Spritzen tüchtig gearbeitet werden. Das geschäftliche Leben ist im allgemeinen ruhig. Was noch lagert, wird stark verlangt. Das Stüd 1916 er lohnt bis 4000 M. und mehr.

in **Von der Nahe**, 29. Juni. Die Reben stehen günstig, zumal die Blüte einen ausgezeichneten Verlauf genommen hat. Gegen die Peronospora wurde mit allem Nachdruck gearbeitet, so daß man hoffen darf, diese Krankheit an weiterer Ausbreitung zu verhindern. Im freihändigen Weingeschäft ist nicht sehr viel Leben, weil nur noch kleine Vorräte, die hoch bewertet werden müssen, vorhanden sind. Im allgemeinen stellt sich das Stüd 1916 er auf 3600-4000 M., 1915 er auf 4300-4800 M.

in **Von der Mosel**, 29. Juni, wird uns ähnlich berichtet. Bekahlt wurden dort an der oberen Mosel für das Juder 1916 er bis 3500 M. und darüber, 1915 er bis 3800 M. und mehr, an der mittleren Mosel für das Juder 1916 er 3500 bis 4300 M., 1915 er 4200-5000 M. und mehr, an der unteren Mosel für das Juder 1916 er 3300-3600 M.

in **Aus der Rheinpfalz**, 29. Juni, lauten die Urteile über den Deutwein ebenfalls günstig. Aber Schaden durch Deutwein wird stellenweise

gemeldet, im allgemeinen aber sind die Reben von diesem Schädling verschont geblieben. Geschäftlich herrscht immer Leben. Für die 1000 Liter 1916 er wurden im unteren Gebirge 3200-3600 M., im mittleren Gebirge 3600-4300 M., 1915 er 4500-9000 M., 1916 er im oberen Gebirge 3200 M. und mehr angelegt.

— **Die rheinhessische Spargelernte**. Rund eine halbe Million Mark hat die diesjährige Spargelernte der kleinen Gemeinde Frei-Weinheim eingebracht. Seitens der Stadt Köln, die fast die gesamte dortige Spargelernte durch vorherigen Abschluß aufgekauft hatte, wurden allein rund 400 000 Mark an die Spargelzüchter ausbezahlt. Damit ist das anfängliche Schätzungsresultat noch erheblich übertroffen. Daß man übrigens mit den von der Stadt Köln bezahlten Preisen recht wohl zufrieden war, beweist die Tatsache, daß die Frei-Weinheimer Spargelzüchter am letzten Erntetage ein großes Quantum Spargeln für die ärmere Bevölkerung der Stadt Köln umsonst lieferte. Der diesjährige Gesamtertrag der rheinhessischen Spargelzucht wird von Kennern auf mehrere Millionen Mark veranschlagt. Die Folgebesser sehr großen Rentabilität der Spargelkultur ist eine bedeutende Zunahme derselben auf Kosten anderer landwirtschaftlicher Kulturen.

— **Vorfällige Beamte**. Der Magistrat der Stadt München gibt in einer Verfügung bekannt, daß die Beamten in Sandalen mit oder ohne Socken zum Dienst erscheinen dürfen. Im Interesse der Ledererparnis sollten die Beamten recht zahlreich von dieser Erlaubnis Gebrauch machen — das sei vaterländische Pflicht.

— **Der letzte Sohn durch Mörderhand gefallen**. Schweres Leid hat die Witwe Kirchner in Eberswalde betroffen. Nachdem im ersten Kriegsjahr ihr Mann und der älteste Sohn den Heldentod gefunden hatten, ist jetzt ihr jüngster Sohn einem Raubmord zum Opfer gefallen.

in **Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut** hat bestimmt, daß Frühweizkohl zu Sauerkraut verarbeitet werden darf. Das Frühweizkohl-Sauerkraut kann nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzusetzen, ist nicht möglich, weil die Preise für den Frühweizkohl innerhalb des Deutschen Reiches verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Ernte sinken. Der Preis, den die Hersteller beim Absatz von Sauerkraut höchstens in Anrechnung bringen dürfen, wird von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut stets für den Einzelfall endgültig bestimmt werden. Die Hersteller dürfen das Kraut nur gegen einen von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut ausgerichteten Bezugsschein liefern. Die Fabriken werden außerdem überwacht werden. Bei dieser Bindung der Herstellerpreise werden die Groß- und Kleinhandelspreise sich im freien Verkehr in den angemessenen Grenzen halten. Diese Regelung gilt nur für das vor dem 1. September eingeschnittene Kraut und nur bis zum 15. September.

— **Barfuß im Gehrod**. Im Gehrod, gestreift Beinleidern, rundem Strohhut, heller Weste, Schillertragen und — barfuß; so machte am Mittwoch nachmittag ein junger Herr lässlich und unbekümmert um die ihm nachschauende Menge — gelacht hat übrigens niemand — als erster in Frankfurt den Versuch mit dem Barfußgehen.

— **Bei Einreichung von Gesuchen um Befreiung vom Hilfsdienst** sind folgende Angaben erforderlich: 1. Geburtsdatum, 2. Wohnung, 3. Ort, wo die Anmeldung zur Hilfsdienstamtrolle erfolgt ist, 4. Gestellungsnummer, wenn eine Aufforderung zum Hilfsdienst schon zugestellt ist. Die Gestellungsnummer steht auf dem Aufforderungsschreiben rechts oben. Gesuche ohne diese Angaben können nicht berücksichtigt werden.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier**, 28. Juni. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Schwere Fernfeuerbatterien beschossen gestern mit beobachteter Wirkung die englisch-französische Befestigung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feinde Offende unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht.

In den englischen Gräben und an der Küste verursachte die Beschließung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Rückwirkung.

Nach ruhigem Vormittag nahm gegen Abend die Feuerstätigkeit in einzelnen Abschnitten der Arras- und Artoisfront in gleicher Heftigkeit zu.

Südöstlich von Newport wurde von unserer Stoßtruppe ein belgischer Posten aufgehoben. Bei Dooge schlug ein feindlicher Erkundungsvorstoß fehl.

Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westfälische und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten. Im Vorfeld unserer Stellung nördlich von St. Quentin entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An einzelnen Stellen nördlich der Aisne, nördlich von Reims und in der West-Champagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Am Hartmannsweilerkopf machten Soldaten eines Württemberger Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Ostgallischen Front dauert die reg Feuerstätigkeit an.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Lubendorff.

in **Großes Hauptquartier**, 29. Juni. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten die Feuerstätigkeit lebhaft. Heftige Kämpfe spielten sich gestern zwischen La Bassée, nal und der Scarpe ab.

In dem seit längerer Zeit von uns als Kampfgelände aufgegebenen, in den Feind vorspringenden Raum westlich und südlich von Lens wurde ein früh morgens längs der Straße Arras vordringender Angriff starker englischer Kräfte zum Aufstoß.

Abends griffen mehrere Divisionen zwischen Dulluch und Mericourt und von Fresnois bis Gavrelle nach Trommelfeuer an. Bei Dulluch, sowie zwischen Loos und der Straße Lens-Lievin wurde der Feind durch Feuer und im Gegenstoß zurückgetrieben.

Westlich von Lens kam nach heftigen Kämpfen mit unseren Vorfeldtruppen ein neuer Angriff des Gegners nicht zur Ausführung.

Bei Avion scheiterte sein mit besonderem Nachdruck geführter erster Angriff. Vier griff er erneut nach Veranziehen von Verstärkungen an. Auch dieser Angriff wurde im Feuer und durch Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnois und Gavrelle näherte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Stämmelemente dauernd durch Nachschub frischer Truppen.

Nach erbitterten Nahkämpfen setzten sich die Engländer zwischen Oppy und der Windmühle von Gavrelle in unserer vordersten Linie fest. Unsere Truppen haben sich vorrätlich geschlagen; der Feind hat in der gut unterstützten Abwehr und im Nahkampf hohe blutige Verluste erlitten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames hatten die Fort Malmaison, südlich und östlich von Ailles östliche Vorstöße, östlich von Cern ein größeres Unternehmen westfälischer Regimenter vollen Erfolg. Hier wurde die französische Stellung in über 1000 Meter Breite und einzelne Tunnel gestürmt und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im ganzen sind bei diesen Kämpfen über 150 Mann und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Westhang der Höhe 304 zur Durchführung. Nach kurzer Feuerbereinigung nahmen Posen'sche Regimenter in kräftigem Anlauf die französische Stellung Deberleits der Straße Malancourt-Esnes in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe. Zahlreiche feindliche Angriffe wurden vor den genommenen Linien zurückgeschlagen.

Heute früh führte ein württembergisches Regiment im Walde von Avocourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französischen Befestigungen. Bisher sind an beiden Einbruchstellen über 550 Gefangene gezählt worden; die Reute steht noch nicht fest.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Keine besonderen Ereignisse.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der Mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hatte im atlantischen Ozean neuerdings acht englische Dampfer mit 40 500 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar: Die Dampfer „Harburg“ (1572 Br.-R.-T.) mit Hafer und Reis nach Frankreich, „Appleboro“ (3843 Br.-R.-T.) mit Hafer und Sen nach England, „City of Berlin“ (3427 Br.-R.-T.) mit Stückgut nach England, „Buffalo“ (4106 Br.-R.-T.), ebenfalls mit Stückgutladung, ferner einen unbekannten Dampfer von etwa 12 000 Tonnen, der schwer beladen nach Amerika fuhr, sowie drei große beladene Frachtdampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

in Berlin, 27. Juni. Neue U-Booterfolge im englischen Kanal, in der Biskaya und in der Nordsee: 5 Dampfer und 4 Segler mit 21 700 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die französischen Segler „Ernestine“ mit Orubenholz nach England und „Eugene Eugenie“, der portugiesische Dreimast-Gaiffelschoner „Amphitrite“ mit 3000 Tonnen Butter, Kakao und Wein nach Frankreich, ferner ein großer bewaffneter Tanchampfer von über 8000 Tonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 3000 Tonnen, und ein tief beladener großer Frachtdampfer, die beide aus Geleitzügen herausgeschossen wurden. Zwei weitere versenkte Schiffe hatten Kohlen geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 28. Juni. (ab.) Wie der „V.-A.“ aus zuverlässiger Quelle aus Stockholm berichtet, haben die Regierungen in England und Frankreich ihren Agenten in Rußland weilenden Staatsangehörigen unter der Hand die Weisung zugehen lassen, daß es für sie angesichts der drohenden inneren russischen Lage ratsam sei, ihre dortigen Geschäfte und Unternehmungen möglichst bald zu liquidieren und auf kürzestem Wege das Land zu verlassen.

Berlin, 28. Juni. (ab.) Nach Meldungen der „Post, Ztg.“ hat sich das gesamte Linienflotten-Geheuer der „Gangut“-Klasse, aus den vier neuesten und größten Kriegsschiffen der russischen Flotte bestehend, gegen die einstweilige Regierung in Petersburg erklärt.

in Berlin, 27. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus. Benjeloß hat das Kabinett gebildet, in dem er den Vorsitz und das Kriegsministerium übernimmt. Ripulins ist Minister des Innern, Politis Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Konduriatis Marineminister.

Nach einer Meldung der Agence Havas aus Athen gehören dem Kabinett Benjeloß außer den bereits gemeldeten Ministern noch an Dingos für Unterricht und Kultus, Andreas Michalopoulos für die Finanzen, Spyridis für die Volkswirtschaft, Papanastasiou für den Verkehr, Johann Tsirinos für die Justiz, Gregorontis für Ackerbau und Domänen, Simos für die Fürsorge und Embirikos für die Verpflegung.

Amsterdam, 28. Juni. Benjeloß erließ einen Aufruf an die Bevölkerung Thessaliens, bei der Abkämpfung der Ernte an Sarraills Heer keinen Widerstand zu leisten. Die Zahlungen würde die griechische Regierung garantieren.

Rotterdam, 27. Juni. (ab.) „Daily News“ melden aus Petersburg: Der vorbereitende Ausschuss des Kongresses der Soldaten- und Arbeiterräte Rußlands beschloß die Uebertreibung der Ent-

scheidung über die Wiederaufnahme einer Offensive an die im Herbst zusammen tretende, verfassunggebende Versammlung.

Haag, 28. Juni. (ab.) Einige holländische Blätter teilen im Zusammenhang mit dem deutsch-holländischen Abkommen mit, daß in Niederländisch-Indien 32 deutsche Schiffe liegen, davon 15 aus Bremen und 15 aus Hamburg, und zwei sind in anderen deutschen Häfen beheimatet. Ihre Gesamttonnage beträgt 151 561 Tonnen und die größten Schiffe sind „Alte“ und „Roos“ vom Norddeutschen Lloyd und die „Preußen“ aus Hamburg. Alle drei Schiffe haben 8-9000 Tonnen.

Amsterdam, 28. Juni. (ab.) Ein hiesiges Blatt erzählt aus Batavia: Das japanische Syndikat, das kürzlich für zwei Millionen die Juckerunternehmung Soekorebe angekauft hat, beabsichtigt nun noch 15 andere Unternehmungen anzukaufen. Die niederländisch-indische Presse spricht fast einstimmig ihre Mißbilligung über dergleichen Ankäufe aus.

Basel, 28. Juni. (ab.) Die Konferenz der Ententebeisitzer beschloß u. a., entschiedenen Einspruch gegen die von Rußland verlangte Veröffentlichung der Geheimverträge einzulegen.

Genau, 28. Juni. (ab.) Nach in Rom umgehenden Gerüchten sollen in Rußland in den nächsten Tagen entscheidende Umwälzungen bevorstehen.

Stockholm, 28. Juni. (ab.) Die Engländer besetzen an der Murmanbahn die ganze Strecke von Alexandrowitz bis zur Station Randalas. Das besetzte Gebiet umfaßt mehrere tausend Quadratkilometer. — Einige englische Offiziere sind verschwinden. Sie sollen von der Bevölkerung ermordet worden sein.

— Vor Tisch las man's anders. Nämlich:

„Die Regierung Frankreichs.“

„Langsam und stetig vollführten die Kaperfinger das Einigungswerk. Nach jeder Richtung hin dehnten sie ihre Macht aus, und immer gingen sie gründlich zu Werke. Aus Volksteilen, die so bunt zusammengewürfelt waren, wie nur irgendwo in Europa, machten sie ein ganz eigenartig homogenes Volk; aus gleich starken, zahlreichen, eigensinnigen, von einander getrennten Feudalherrschaften schufen sie ein einziges Königtum. Die Mittel, die die Capets anwandten, um ihre Macht zu begründen, auszuweiten und zu vermehren, können als das lehrreichste Material für allgemeine Regierungskunst gelten, das man überhaupt finden kann.“

Wo? Prof. Dr. W. Wilson (Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in seinem Buch „Der Staat“, autorisierte Uebersetzung von Thomas, Berlin und Leipzig, Hermann Vilger, Verlag 1913, Seite 179!!).

Vor Tisch las man's anders. Nämlich: „Das Deutsche Reich.“

Den letzten Antrieb zur Erreichung vollständiger nationaler Einheit brachte der deutsch-französische Krieg von 1870/71. Die glänzenden Erfolge Preußens in diesem Kampfe, der im Interesse des deutschen Patriotismus gegen französische Unverschämtheit geführt wurde, machte der kühnen Zurückhaltung der Mittelstaaten ihrem großen Nachbarn im Norden gegenüber ein Ende.“

Wo? Prof. Dr. W. Wilson (Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in seinem Buch „Der Staat“, autorisierte Uebersetzung von Thomas, Berlin und Leipzig, Hermann Vilger, Verlag 1913, Seite 225!!).

Verhohlen.

Original Roman von H. Courths-Mahler. 30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Tante Stasi ließ ihre Arbeit sinken. Sie sahen sich an und lächelten in Erinnerung an diese Schwäche des Verstorbenen.

„Es ist mir ein Trost, Beva, daß du diese Enttäuschung so tapfer trägst. Was nützt auch das Kopfhängen? Dazu sind wir beide nicht geschaffen, gelt? Und durch Klagen wird nichts geändert. Im übrigen — na, Kind — ich weiß ja doch, trotzdem du so heimlich tust, daß du eine schöne Hoffnung für die Zukunft mit dir herumträgst.“

Beva wurde glühend rot und Tante Stasi sah sie lächelnd und forschend an.

„Was meinst du damit, Tante Stasi?“ fragte Beva verwirrt.

„Ach, geh! Spiele doch nicht so Versteckens mit deiner alten Tante! Trotz meiner kleinen Schlämosen, die ohne Brille streifen, sehe ich doch, daß du ein hübsches, leuchtendes Gesicht mit dir herumträgst, und ich erlaube mein altes Herz daran. Aber, daß du mir nicht vertraust, mußte mich eigentlich traurig machen, wenn ich mich nicht energisch dagegen wehre. Bin ich dir nicht eine zweite Mutter geworden? Oder habe ich ein verführtes Herz, dem man so liebe Dinge nicht anvertrauen mag?“

Beva erhob sich hastig und setzte sich zu ihren Füßen auf ein Bänkchen. Still legte sie ihren Kopf in Tante Stasi's Schoß. So sah sie eine Weile und Tante Stasi streichelte ihr Haar. Endlich sagte Beva leise:

„Ich habe ja gewußt, daß du das alles merktest, als hätte ich es dir anvertraut. Aber sprechen wollte ich nicht darüber. Gerade, als ich dir alles enthüllen wollte, starb Onkel Wilhelm. Und du weißt ja, ohne daß ich darüber rede, daß durch seinen plötzlichen Tod alles so anders geworden ist. Es hatte keinen Zweck, dich jetzt mit anderen Sorgen zu belasten. Daß mein Glück von allerlei Schatten bedroht ist, weißt du, ohne daß ich es dir sage. Noch weiß ich nicht, ob ich für die Zukunft das Glück festhalten kann, das ich schon mein eigen wähnte.“

Wieder strich Tante Stasi zart und leise mit ihren schönen Händen über Bevas Haupt. Diese feinen, edelgeformten Hände waren die einzige Schönheit der alten Dame. Aber sie wußte es gar nicht, daß sie diese Schönheit befaß, und achtete nicht darauf.

„Ach, Kind, die Gewißheit, daß du liebst und geliebt wirst, ist an sich ein so großes Glück, daß alles andere leicht zu ertragen sein wird. Mögen sich auch noch so große Hindernisse zwischen dir und dem Manne, dem dein Herz gehört, aufbauen, so weißt du doch eins mit ihm. Halte fest an deiner Liebe, meine Beva, und laß dir dein Glück nicht eine Minute träuben von Alltagsorgen. Wir lassen drum den Kopf nicht hängen. Gott hilft unverzagten Menschen am liebsten.“

Beva küßte ihr die Hand.

„Liebe, gute Tante!“

Die alte Dame nickte ihr zu und richtete sich energisch auf.

„Nun müssen wir aber freilich energisch daran denken, Zukunftspläne zu machen. Jeden Tag kann Kreuzberg verkauft werden und dann müssen wir wissen, was wir tun. Für die erste Not besitze ich ja etwa zehntausend Mark, mein eheliches Erbe, das ich bisher nicht anzugreifen brauchte. Und du hast auch sechstausend Mark von deinen Eltern. Onkel Wilhelm hat dir das Geld in Staatspapieren angelegt und es hat sich wohl durch die Zinsen vermehrt. Dazu kommt dann unser Anteil an der Verkaufssumme von Kreuzberg. Dann werden wir beide zusammen so gegen dreißigtausend Mark besitzen. Zu vier Prozent in sicheren Papieren angelegt, macht das für uns beide jährlich zwölftausend Mark Zinsen. Davon können wir freilich, auch bei den bescheidensten Ansprüchen, nicht leben. Folglich müssen wir uns etwas verdienen. Aber wie? Würde ich eine ähnliche Stellung annehmen, wie hier — vorausgesetzt, es läßt sich niemand an meinem wenig einnehmenden Neuhäuser —, dann müßte ich mich von dir trennen. Das wäre mir aber furchtbar bitter, daran mag ich nur zur größten Not greifen. Ebenso wäre es, wenn du eine Stellung als Gesellschafterin annehmen würdest, was du bei deinen Kenntnissen und deiner lebenswichtigen Persönlichkeit wohl könntest. Wir müssen einmal überlegen, ob wir nicht zusammenbleiben und doch Geld verdienen können.“

Beva nickte.

„Ja, Tanten. Ronald hat mir zwar schon angeboten, du und ich, wir sollen, wenn Kreuzberg verkauft ist, auszuweichen als seine Gäste in Ostlingen leben. Aber das habe ich alalt abgelehnt. Das geht doch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meß, Rübesheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herrn Johannes Veith

nach längerem, schwerem, mit Gottergebenheit ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. kath. Kirche, heute nachmittag 1 Uhr im 79. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Teilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 28. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 6 Uhr statt. Die Exequien werden Montag, den 2. ds. Mts., morgens 6 Uhr abgehalten.

Herzlichen Dank

für die uns während der Krankheit, wie bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zugegangenen so überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme und reichen Kranzspenden.

Geschwister Heymann
und Angehörige.

Rüdesheim, den 29. Juni 1917.

Sonntag, den 1. Juli,
vormittags 11 Uhr,

lassen die Unterzeichneten ihre

Kirschen

an Ort und Stelle versteigern. Mit dem Brechen kann sofort begonnen werden.

J. Jung Söhne,
Jagdschloß: Niederwald.

Losse

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 10. Juli 1917.

1/5	1/4	1/3	1/2
5.—	10.—	20.—	40.—

pro Klasse
Porto 20 Pf.

empfehlen

Bellesheim,
Kgl. Preuss. Lotterie-Gesellschaft

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw.
sofort im Reuter'schen Hause,
Grabenstraße 19, Rüdesheim zu
vermieten.

Villakaufgesuch

m. 6—10 Z. zw. Coblenz-Köln od.
Aarg. mit grossem Obst- und
Gemüse. **Js. Rosenbaum,** Berg-
weg 24, Frankfurt a. M.

Eine Kriegerfrau sucht für
ihre

16 Jahre alte Tochter,

gr. str. Figur, in einem besseren Hause
zur Stelle, in dem ihr auch Gelegen-
heit geboten ist, im Kochen sich aus-
zubilden. Offerten an

Frau Gb. Amlauf,
Mainz, Neubrunnenstraße 17.

Saubere Frau

oder Mädchen für Hausarbeit Run-
denweise gesucht.

A. Bruns-Büchel,
Rüdesheim.

Weingroßhandlung sucht in Rüdesheim od. Geisenheim mittelgroße Kellereien

mit Büroräumen, Backraum, Gärkeller per sofort
oder später.

Off. mit genauen Angaben durch Carl Nicodemus,
Weinkomm.-Geschäft, Wiesbaden, Adolfsallee 28.

Zum Einmachen

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt

eine **Melonar-Tablette** (N. ges. gesch.)

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen

10 Tabletten 40 Pf., 100 Tabletten Mk. 4.— incl. Nachnahme oder

Voreinsendung des Betrages.

Alleinverkauf: **Tannus-Apotheke, Wiesbaden.**
Fernsprecher 106 u. 2261.

Ein anständiges, braves

Mädchen

für die Haushaltung kann sofort bei
gutem Lohn eintreten.

Kob. Piker,

Restaurateur „zum Bahnhof“,
Ingelheim a. Rh.

Kath. Kirche, Rüdesheim

5. Sonntag nach Pfingsten.
Heil des heiligsten Blutes und Ge-
dächtnis der heil. Apostelskisten.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion. General-
kommunion der diesjährigen Eri-
kommunikanten und sämtlichen Kom-
munikanten unter den Schallkinder.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre und Andacht mit
Gebet für Vaterland und Heer.

6 Uhr abends Beerdigung des in Gott
verstorbenen Mitgliedes der Ge-
meindevertretung Johannes Veith.

An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 und 6^{3/4} Uhr.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe in der
Schwesternkapelle.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe im St.
Josephskloster.

Donnerstag 5 Uhr abends Beichtstuhl
für die Ehrenwache.

Freitag: Herz Jesu-Freitag. 6 Uhr
Herz Jesu-Messe mit Sühnungs-
kommunion und Wiehegebet.

Das Gebet für Vaterland und Heer
ist an allen Wochentagen um 8 Uhr
abends.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.

Sonntag, den 1. Juli:

(4. Trinitatis.)

Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst
Kollette für die Seemannsmission.
Christenlehre fällt aus.

Der heutigen Nummer d.
Bl. liegt ein Prospekt der **Kassan-
schen Landesbank** in Wiesbaden
bei, betr. die vierte Verlosung der am
2. Januar 1918 rückzahlbaren Schuld-
verschreibungen.